AUSGABE 01|2022

SOPHIE

DAS MAGAZIN DER SOPHIENKLINIK HANNOVER

Spenden für die Ukraine
Klinikaufbau in Togo

Schmerztherapie:
Multimodales Konzept
geht neue Wege

DAUMEN HOCH FÜR DIE PROTHESE

Hoffnung für Arthrose-Patienten

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

In den vergangenen fünf Jahren ist viel passiert. Im Herbst 2022 feierten wir nunmehr fünfjähriges Jubiläum im Neubau am Bischofsholer Damm. Insgesamt aber blicken wir auf beeindruckende 71 Klinik-jahre zurück – die Sophienklinik ist eine medizinische Erfolgsgeschichte.

An dieser Geschichte schreiben viele Menschen mit, denen wir unseren Dank aussprechen möchten. Der unermüdliche Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfüllt uns mit Stolz. Und der Zusammenhalt des Sophie-Netzwerkes, zu dem die Belegärzte ebenso wie weitere Partner gehören, erschafft – wie aus einer Hand – ein beispiellos belastbares Fundament, das reibungslose Abläufe zum Wohl unserer Patientinnen und Patienten ebenso garantiert, wie es spontane Hilfsaktionen im Einsatz für jene ermöglicht, die gerade am dringendsten unserer Unterstützung bedürfen.

Natürlich ist und bleibt die medizinische Versorgung von Menschen in der Sophie unser Kerngeschäft. Trotz aller Herausforderungen vor die die Corona-Pandemie das Gesundheitswesen gestellt hat und weiter stellt, wird am Bischofsholer Damm auf höchstem Niveau gearbeitet.

Bei allem berechtigten Stolz ist aber auch klar: Unser aktueller Standard muss einem Versprechen für die Zukunft gleichkommen!

Die Themen Gesundheits- und Klimaschutz rücken zu diesem Zweck ebenso wie die Digitalisierung stärker ins Blickfeld. Hier gilt es sich konsequent kompetent und weitsichtig aufzustellen, damit wir uns im Kern weiterhin auf das konzentrieren können, was für uns das Wichtigste ist: Ihre Gesundheit.

Es grüßen Sie herzlich

Dr. Stephan J. Molitor
Ärztlicher Geschäftsführer

Carlo Brauer, MHBA
Ärztlicher Geschäftsführer

Manuel Demes
Kaufmännischer Geschäftsführer

SCHWERPUNKTTHEMA

4-7 **Die „grüne“ Sophie**
Innovative Maßnahmen zum Klimaschutz

24 **Hand aufs Herz**
Spenden für die Ukraine und Togo

MEDIZINISCHER SCHWERPUNKT

16 **Nach-Star-OP**
Einblicke in ein wichtiges Kapitel der Augenheilkunde
Ein Beitrag von Dr. med. Jan Köhler

8 **Daumen hoch für die Prothese**
Schmerzfrei trotz schwerer Arthrose
Ein Beitrag von Dr. med. Stefan Krukenberg

SOPHIENKLINIK AKTUELL

11 **Mitarbeiter-Benefits in der Sophienklinik**
Investment in unser Team

12 **Gemeinsam zum Ziel**
Fachkräfte-Ausbildung in Kooperation

15 **Patientenentertainment**
Sophienklinik bietet kostenloses Internet

18 **Neue Gesichter in der Sophienklinik**
Unsere neuen Belegärzte im Portrait

22 **Sophie virtuell**
Blicke hinter die Kulissen

25 **Zertifizierte Qualität**
Sophienklinik überzeugt bei Überwachungsaudit

27 **Nachhaltig lecker**
Neues gastronomisches Angebot für die Südstadt

MEDIZIN AKTUELL

20 **Lotsen im Sturm**
Das Belegarztwesen aus politischer Perspektive

28 **Der Gesundheit Auftrieb verleihen**
Healing Art beim Hauptstadtkongress

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sophienklinik GmbH
Bischofsholer Damm 160
30173 Hannover

Auflage:
4.000 Exemplare

Portaitfotos:
Franz Fender

Textredaktion:
Sophienklinik GmbH

Konzept:
schoenbeck mediendesign

Druck:
Druckerei Küster, Hannover

Die wildbienenfreundliche Bepflanzung der Grünflächen steht demnächst auf dem Plan.

SOPHIES KLIMASCHUTZ-MASSNAHMEN

- Umstellung aller möglichen Verbrauchsgüter auf Produkte mit ökologischen Siegeln (Blauer Engel, EU Ecolabel)
- Umstellung auf Mineralwasser regionaler Anbieter in Glasflaschen
- Einbau einer Narkosegas-Auffanganlage
- Teilnahme an den Projekten „Stadtradeln“ und „Mit dem Rad zur Arbeit“
- Einführung eines Veggie-Days pro Woche auf dem Speiseplan der Patienten
- Wöchentliche Lieferung von bio-regionalen Obstkisten für die Mitarbeiter durch einen lokalen Anbieter
- Einbindung der Mitarbeiter durch Festlegung eines Umweltbeauftragten für jeden Klinikbereich
- Organisation eines Umweltschutztages
- Einführung von Projektgruppen und AGs (z.B. AG summender Garten)
- Installation einer E-Ladesäule für Autos und e-Bikes
- Errichtung einer Fahrrad-Service-Station
- e-Bike-Leasing-Angebot für Mitarbeiter
- Installation von Raumsensoren zur Überprüfung und Steuerung der Luftqualität
- Optimierung des Beleuchtungskonzeptes
- Wildbienenfreundliche Bepflanzung der Grünflächen vor der Klinik

Fotos: Sophienklinik, pexels

KLIMASCHUTZ IST GESUNDHEITSSCHUTZ

Die Sophie investiert in Energieeffizienz und setzt auf Projektvielfalt

Im Oktober 2019 startete die Sophienklinik als erstes Krankenhaus der Region Hannover den Ausbau ihrer Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen des bundesweiten Projektes Klik green – Krankenhaus trifft Klimaschutz. Ein echtes Herzensprojekt für alle drei Geschäftsführer.

Im April 2022 endete die Laufzeit des von der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums geförderten Programmes. Zeit für die Projektverantwortlichen an der „SOPHIE“, wie die Klinik liebevoll genannt wird, Bilanz zu ziehen.
„Unsere Bemühungen haben in jedem Fall Früchte getragen“, erzählt Klimamanagerin Jessica Babatz. Als duale Studentin hatte Babatz an der SOPHIE begonnen, künftig wird sie sich in Vollzeit gleich drei Projekten widmen: Der Personalsachbearbeitung, der Pressearbeit und dem Klimaschutz, den die junge Frau in der Belegbettenklinik nachhaltig zum Thema machen möchte.

Seit dem Projektstart im Jahr 2019 wurden in der Sophienklinik mehrere Arbeitsgruppen gebildet; so konnte sich jede:r Mitarbeiter:in einbringen. Schwerpunkte der Überlegungen bildeten zunächst die Bereiche Umwelt, Mobilität, Ressourcen und deren Einsparungspotentiale.
Für die Geschäftsführung der Sophienklinik war dabei auch von Bedeutung, das Bewusstsein aller Beschäftigten und Patienten zugunsten des Klima- und Umweltschutzes zu schärfen und zu fördern. Die Mission lautete zudem, sinnvolle Ideen und Innovationen zu unterstützen und umzusetzen.
Ein Beispiel hierfür ist die Fahrrad-Station auf dem Klinikparkplatz – eine Mitarbeiterin, die sich in der Fahrrad-AG der Sophienklinik engagiert, brachte den Stein ins Rollen: Würden mehr Kolleginnen und Kollegen den Drahtesel für den Weg zur Arbeit nutzen, wenn dieser sicher geparkt werden könnte und dazu bequem gewartet?

Der einfache Ansatz begeisterte alle und so stand nach kürzester Zeit nicht nur für die Anhänger des traditionellen Radelns eine Luftpumpe bereit, sondern auch an die Fahrerinnen und Fahrer der immer belieber werdenden Pedelecs wurde gedacht: E-Bikes können schnell und unkompliziert vor der Sophie geladen werden.
An zwei Seiten der Klinik stehen stabile Metallbügel zur Verfügung, um die Zweiräder sicher anzuschließen. Und falls mal ein platter Reifen zu beklagen ist: In einem Automaten an der Fahrrad-Station werden Ersatzschläuche bereitgehalten.

An der Sophienklinik blickt man positiv auf die vergangenen drei Projektjahre zurück – und wirft zudem einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft. Die Klimabemühungen haben Früchte getragen, zahlreiche relevante Neuerungen und Wandlungsprozesse sind auf den Weg gebracht worden, aus dem Projektkanon ist sicherlich vor allem die Umstellung von Verbrauchsgütern auf Produkte mit ökologischen Siegeln, die Installation von Ladeinfrastrukturen für die E-Mobilität, die Einführung einer Narkosegas-Auffanganlage und die Implementierung eines vegetarischen Tages für die Patienten zu nennen.

Die abschließend gezogene Bilanz kann sich in jedem Fall sehen lassen: Pro Jahr konnte die Sophienklinik innerhalb der Projektlaufzeit rund 30 Tonnen CO_2 einsparen. „Klimaschutz ist für uns im Team der Sophie ein langfristiges Ziel, das wir konsequent weiter verfolgen“, betonen die Geschäftsführer, Carlo Brauer, Manuel Demes und Dr. Stephan J. Molitor, unisono.
Tatsächlich spielen Klima- und Umweltschutz für die Klinikverantwortlichen schon lange eine große Rolle: Vor fünf Jahren zog man in ein neues Gebäude am Bischofsholer Damm. Bereits in der Planungsphase des Neubaus wurde darauf geachtet, Umweltaspekte zu berücksichtigen.

So bezieht die Klinik beispielsweise ihre Energie aus Erdwärme und kann somit mit einem guten Energiesparstandard punkten. „Viele weitere Projekte sind in Planung. Zudem haben wir die Stabsstelle Klimamanagement fest verankert,“ führen die Geschäftsführer die Ziele für die Zukunft des Klimaschutzes der Sophienklinik weiter aus.

Eine Station auf dem Laufzettel der Mitarbeiter:innen war der Besuch der Brandschutzunterweisung. Die Geschäftsführer Manuel Demes und Dr. Stephan J. Molitor (im Vordergrund, von links) konnten sich auf dem Parkplatz der SOPHIE selbst von dem gelungenen Konzept und der guten Stimmung unter den Kolleginnen überzeugen. „Es hat sich klar gelohnt auch monetär in diesen Tag zu investieren und zusätzlich externe Fachkräfte einzukaufen, um das Programm abzurunden", so die Geschäftsführer.

INNOVATIV GESCHULT

Arbeits- und Umweltschutztag vereint Pflicht und Kür

Im Ernstfall muss in einem Krankenhaus alles sehr, sehr schnell gehen: Damit jeder Handgriff sitzt, wenn es darauf ankommt, werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SOPHIE regelmäßig unter Arbeitsschutzaspekten geschult.
Für den Einsatzplan im Alarmfall zeichnet Simone Jürgens, Leitung Pflegemanagement, verantwortlich. Gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe und Projektleiterin Vanessa Aidonidis hat Jürgens in diesem Jahr die komplette Belegschaft der SOPHIE zu einem Arbeits- und Umweltschutztag eingeladen. Klare Zielsetzung: „Die vertrauten Themen in einem neuen Rahmen frisch verpacken und mit Hilfe eines Stationsbetriebs möglichst viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeitgleich unterweisen, fortbilden und unterhalten – wir wollen was für das Team tun!"

Auf dem Parkplatz vor der Sophienklinik herrschte schnell Jahrmarktstimmung – der Plan ging voll auf. Ein Vertreter der AOK Niedersachsen bestimmte das Stresslevel der Teilnehmer:innen. Auch die Rentenversicherung hatte einen Stand bezogen und klärte über Rehabilitationsmaßnahmen auf. Sport und Bewegung wurden dabei als zentrale Pfeiler zur Gesunderhaltung benannt.

Hier hatte das Projektteam für einen Schulterschluss gesorgt: Wer einem akuten Bewegungsdrang begegnen wollte, hatte am Fitness-Container des TKH die Möglichkeit dazu. An der Koordinationsleiter konnte am Lauf-ABC gefeilt werden, Slam-Balls luden zum Frustabbau ein und verklebten Faszien wurde mittels Triggerpunktmassage zu Leibe gerückt.

Auf dem vielseitigen Programm standen zudem zwei Vorträge zum Thema Klimaschutz und korrekter Müllentsorgung sowie verpflichtend für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Besuch der Stationen Brandschutz und Reanimation. „Was glauben Sie, wie lange sprüht so ein Feuerlöscher?", fragte der Seminarleiter der Feuerlöschübung in die Runde. Wer es wusste, durfte nicht vorsagen. Schüchtern rätselte eine Auszubildende halblaut: „Drei Minuten?" „Gar nicht schlecht. Es sind 20 Sekunden", bekam sie zur Antwort. Anschließend musste jede:r Teilnehmer:in den korrekten Umgang mit dem Feuerlöscher demonstrieren.

„Welche Songs zur Wiederbelebung kennst du?", fragte ein Mitarbeiter des ASB Hannover bei der Schulung der Ersten Hilfe. Die statistisch betrachtet häufigste Antwort auf diese Frage war seiner Meinung nach „Stayin' Alive" von den BeeGees. „Nicht das schlechteste Motto zu dem Thema", grinste er und beobachtete zufrieden, dass auch die Mitarbeiter der Klinikverwaltung genau wissen, was als Ersthelfer:in zu tun ist.

Katrin Domeyer, in der SOPHIE für das Qualitätsmanagement und Hygiene zuständig, betreute einen Stand zum Thema Hände-Hygiene. „Dem Desinfektionsmittel ist ein spezieller Stoff beigemischt, der unter Schwarzlicht zeigt, ob die Hände vollständig desinfiziert wurden" erklärt sie. Nicht erst seit Beginn der Corona-Pandemie ist die Hand-Hygiene ein Thema größter Bedeutung in Kliniken und wird daher regelmäßig thematisiert und überprüft.

WER RETTET DAS KLIMA?

Gesundheitswesen bündelt Maßnahmen für die Umwelt

Treppe statt Aufzug, Standby vermeiden, Licht aus: Schon kleinste Einsparmaßnahmen können das Klima, und somit auch das eigene Portemonnaie, entlasten.
Das ist die Idee hinter dem Projekt „Klimaretter – Lebensretter" der Stiftung viamedica, das sich gezielt an die Gesundheitsbranche richtet.

Die Teilnahme am Klimaschutzprojekt soll die Belegschaft der Sophienklinik spielerisch dazu motivieren, den aktiven Klimaschutz in den Alltag zu integrieren. Das Projekt wird im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative durch das Bundesumweltministerium gefördert. Schirmherr des Projekts ist Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery, Ehrenpräsident der Bundesärztekammer und des Weltärztebundes.

Das speziell für das Projekt entwickelte Klimaretter-Tool ist das Herzstück des Projekts und macht das Engagement der Beschäftigten beim CO_2- Sparen direkt sichtbar. So können alle Teilnehmer und alle Unternehmen ihre Einsparungen miteinander vergleichen und in den Wettstreit treten.
Am Bischofsholer Damm wird der Einsatz für unsere Umwelt kulinarisch belohnt: Der intern erfolgreichste Klimasparfuchs wird mit einer aufgeladenen Guthabenkarte für das Kanne Café in der Sophienklinik belohnt. Durch ihre Beteiligung am Klimaretter-Projekt setzt die Sophienklinik ein weiteres Ausrufungszeichen für den Klimaschutz.

KLIMA+LEBENS RETTER

NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

EINE SCHLAUE ALLIANZ

KLUG handeln: Sophienklinik engagiert sich in Bündnis

Die Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG) gründete sich im Oktober 2017 als Netzwerk von Einzelpersonen, Organisationen und Verbänden aus dem gesamten Gesundheitsbereich.

Auch die Sophienklinik ist Teil des Bündnisses, das aufzeigen möchte, welche weitreichende Folgen der Klimawandel auf die Gesundheit hat. Denn die bereits spürbaren Auswirkungen des Klimawandels auf die menschliche Gesundheit werden sich in Zukunft verstärken. Machen wir einfach so weiter wie bisher, dann wird die Durchschnittstemperatur in Deutschland laut Prognosen um 1,0 bis 1,3° C bis 2050 und um 3,7° C bis 2100 ansteigen (hier wird verglichen mit dem Zeitraum 1971-2000).
Ein zentrales Anliegen der Allianz ist es daher, Angestellte in den Gesundheitsberufen dazu zu befähigen, den ökologischen Fußabdruck des Gesundheitssystems zu senken, um die Erderwärmung zu begrenzen.
Den Akteuren des Bündnisses wird eine Plattform geboten, um sich zu vernetzen und auf kommunaler und lokaler Ebene aktiv zu werden. Die SOPHIE wirkt in Arbeitsgruppen mit und kooperiert zu diesem Zweck unter anderem mit dem Universitätsklinikum Essen, dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, aber auch den Heidekreiskliniken, um nur einige Partner zu nennen.

KLUG wird von verschiedenen medizinischen Fachgesellschaften, dem Deutschen Ärztetag, dem Deutschen Pflegetag sowie mehreren Forschungsinstituten unterstützt. Förderung erhält die Allianz durch die Stiftung Mercator, die European Climate Foundation, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und das Umweltbundesamt. Die Geschäftsstelle ist in Berlin.

DAUMEN HOCH FÜR DIE PROTHESE

Endlich schmerzfrei trotz Arthrose

Ein Beitrag von Dr. med. Stefan Krukenberg

Foto: pexels.com

Das TOUCH®-Implantat von KeriMedical S.A.

Fotos: KeriMedical (1), Krukenberg (2)

Röntgenaufnahme einer typischen Daumensattelgelenksarthrose

Nach der OP sind auch komplexe feinmotorische Aufgaben schmerzfrei wieder möglich.

Die Daumensattelgelenksarthrose ist eine häufige Arthroseform, die besonders Frauen ab dem 50. Lebensjahr betrifft (80 Prozent Frauen, 20 Prozent Männer). Für die Patienten wird das Umgreifen sowie das Festhalten von Gegenständen häufig zur Qual. Das Öffnen von etwa einer Flasche oder einer Tür mit einem Schlüssel kann hier erhebliche Schmerzen im Daumensattelgelenk bereiten.

Äußerlich verplumpt sich die Gelenkssilhouette und es entsteht häufig eine Versteifung mit erheblicher Bewegungseinschränkung des Daumensattelgelenkes. Im Röntgenbild des Handgelenkes erfolgt die Stadieneinteilung der Rhizarthrose. Im frühen Stadium kann eine Gelenkspaltverschmälerung auftreten, zunehmende Osteophytenbildung (Knochenanbau) kann im späteren Stadium bis zur Verschiebung des Gelenkes in eine Fehl- oder Subluxationsstellung des ersten Mittelhandknochens führen. Die Funktionsfähigkeit des Daumens ist dann sehr eingeschränkt und schmerzhaft.

Die erste Behandlung umfasst eine Ruhigstellung des Gelenkes durch das Tragen einer Daumenschiene, die Einnahme von Entzündungshemmer und Schmerzmittel sowie bei Bedarf eine Infiltration mit Kortison, Hyaluronsäure oder ACP (Eigenblutserum).

Nach gescheiterten konservativen Therapiemaßnahmen stellt der operative Eingriff ein gutes Verfahren zur Behandlung der Schmerzen dar. Im deutschsprachigen Raum wird überwiegend immer noch die sogenannte Resektionsinterpositionsarthroplastik nach Epping mit Entfernung des Vieleckbeines und einer Aufhängung unter Verwendung einer Sehne durchgeführt.

Mit dieser Methode können sicher die Schmerzen reduziert und die Beweglichkeit erhalten werden. Jedoch hat die Eppingplastik entscheidende Nachteile wie deutliche Kraftminderung bis zu 55 Prozent im Vergleich zur Gegenseite und eine lange Rehabilitationsphase nach der Operation mit Gipsruhigstellung für sechs Wochen und anschließender Bewegungstherapie für oft ein halbes Jahr. Häufig verbleibt auch ein Kraftdefizit und eine Verkürzung des ersten Daumenstrahls.

Besonders oft sind Frauen von dieser Arthrose-Form betroffen.

Durch die oben genannten Nachteile einer Plastik am Daumensattelgelenk ging die Entwicklung in den letzten 20 Jahren zunehmend in Richtung Kunstgelenk. Dieses erfreut sich dank guter mittelfristiger Ergebnisse großer Popularität; insbesondere bei aktiven Patienten.

Die Geschichte der Endoprothetik des Daumensattelgelenkes begann in den 1960er Jahren. Der Franzose Jean-Yves de la Caffiniere versuchte sein Heil mit einer zementierten Variante, jedoch waren die Ergebnisse bescheiden und nach anfänglicher Schmerzlinderung kam es zu hohen Komplikationsraten mit rascher Auslockerung der zementierten Prothesenanteile.

Als nächste Weiterentwicklung sind beschichtete, anatomisch geformte Implantate aus Titan anzusehen, die zementfrei im Press-fit-Verfahren sicher im Schaft des Daumens sowie im Vieleckbein verankert werden. Die ungekoppelten Prothesen gewährleisten eine schonendere Kraftübertragung. Als Vorteile des Kunstgelenkersatzes werden eine schnelle Rehabilitation ohne langwierige Gipsbehandlung mit sofortiger aktiver Bewegungstherapie sowie eine langfristig bessere Kraftentwicklung beim Einsatz des Daumens angegeben. Die bessere Kraftentwicklung im Vergleich zur Entfernung des Vieleckbeines kann durch die ausbleibende Verkürzung des Daumenstrahls erklärt werden.

Fotos: Krukenberg

Oben (links) ist ein besonders schwerer Befund zu sehen. Im dritten Bild ist im Kontrollröntgenbild zu erkennen, dass es gelungen ist, die Prothese erfolgreich zu platzieren.

Dr. med. Stefan Krukenberg
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Belegarzt der Sophienklinik

Orthopädie Galerie Luise
Dr. med. Stefan Krukenberg
Joachimstraße 3
30159 Hannover
Telefon 0511 51526688
Fax 0511 51526689
www.orthopaedie-galerie-luise.de
info@orthopaedie-galerie-luise.de

Ich selbst führe seit 2010 routinemäßig die Daumensattelgelenksprothese durch. In den ersten Jahren wurde die Arpe Prothese der Firma Biomet eingesetzt mit sehr guten Ergebnissen und geringer Komplikationsrate.
Die Patienten zeigten eine hohe Zufriedenheit mit weitgehender Schmerzfreiheit und vor allem Kraftgewinnung. Auch die kurze Rehabilitationsphase von etwa 6 Wochen überzeugt. Studien bescheinigen den Prothesen zudem eine lange Überlebenszeit.

Eine Weiterentwicklung stellt die sogenannte Touch-Prothese dar, die jetzt routinemäßig eingesetzt wird. Neben den bekannten Metalllegierungen mit Beschichtung der Prothesenkomponenten mit Titan und Hydroxylapatitsalzen, die eine zementfreie Verankerung möglich machen, unterscheidet sich die Touch-Prothese durch eine neue Anpassung des Kopf-Pfannen-Interfaces als Duo-Kopf-Prothese und durch ein hochvernetztes Polyethylen auf Metallkopf.

Beides wirkt einer Luxation des Gelenkes entgegen und hält den Polyethylenabrieb gering, was wiederum zu einer geringeren Lockerungsrate führen kann.

Kontraindikationen sind eine Instabilität des Daumensattelgelenkes sowie eine sogenannte weiterführende Arthrose im Handwurzelbereich.

Die kurze Rehabilitationszeit überzeugt.

Und: Sollte es einmal zu einer Lockerung oder Luxation des Kunstgelenkes kommen, bietet sich immer noch eine Resektionsarthroplastik nach Epping an.

Zusammenfassend bietet die Touch-Daumensattelprothese bei Rhizarthrose eine gute und erfolgversprechende operative Therapie an.
Die Ergebnisse zeigen eine rasche postoperative Genesung der Patienten mit guter Schmerzlinderung und hoher Kraft bei geringer Revisionsrate.

SOPHIES BENEFITS

Für unser Team legen wir uns ins Zeug

Es ist eines des zentralen Themen im Gesundheitswesen: Wie können wir Arbeit neu definieren und dem Fachkräftemangel mit Mut und Ideen entgegentreten?

In der Sophienklinik setzen wir auf ein kollegiales Miteinander, flache Hierarchien und auf visionäre Ideen. „Wer hier eine gute Idee hat, kann viel bewegen“, erzählt Personalreferentin Rosalie Köritz.
Die Geschäftsführung setze Visionen schnell in die Tat um und sei offen für Veränderung. „Es gibt einige Arbeitsgruppen, die sich damit beschäftigen die Klinik als solche, aber auch das Arbeitsleben, noch angenehmer zu gestalten“, so Köritz. Die duale Studierende Anna-Lena Rehm sei aktuell etwa verantwortlich für das Projekt „Urban Sports Club“ – ein Angebot, dass es den Mitarbeiter:innen der SOPHIE ermöglicht ohne vertragliche Bindung verschiedene Sportstudios und Schwimmbäder zu nutzen.
New Work sei in der SOPHIE längst gelebte Praxis; so stehe es den Kollegen aus der Verwaltung frei, tageweise mobil zu arbeiten. „Das ist nicht nur ein Überbleibsel der Pandemie, sondern ein modernes Verständnis von Arbeit, das in der SOPHIE gepflegt wird.“

Lohn ist mehr als nur Gehalt

Die Mitarbeiter:innen der Sophienklinik profitieren unter anderem von diesen Angeboten und Boni:

- *Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten*
- *Betriebliche Gesundheitsförderung*
- *Betriebsarzt im Haus*
- *Engagement im Bereich des Umwelt-, Gesundheits- und Klimaschutzes*
- *Rabatte im Kanne Café*
- *Betriebssportangebote unter professioneller Anleitung*
- *Urban Sports Club*
- *Jobticket*
- *Corporate Benefits (Rabatte und Vergünstigungen in diversen Shops)*
- *Aufbau einer arbeitgeberunterstützten Altersvorsorge*
- *e-bike-Leasing*
- *kostenfreie Getränke*

Die Mitgliedschaft im Urban Sports Club ermöglicht den Mitarbeitern neue Sportarten unverbindlich zu testen und spontane Aktiveinheiten zu genießen.

Foto: pixabay

Foto: Sophienklinik

GEMEINSAM ZUM ZIEL

Anästhesie- und OP-Fachkräfte-Ausbildung mit Diakovere

Für den reibungslosen Ablauf von Operationen sorgen hochspezialisierte Fachkräfte. Im aktuellen Kalenderjahr haben an der SOPHIE insgesamt sechs Auszubildende in den Bereichen OP und Anästhesie damit begonnen, alles zu lernen, was sie für eine erfolgreiche Karriere und vor allem die optimale Versorgung der Patienten in einem modernen Krankenhaus benötigen.

Bei der Ausbildung von Anästhesietechnischen Assistent:innen (kurz: ATAs) und operationstechnischen Assitent:innen (kurz OTAs) setzt die SOPHIE auf eine Kooperation mit der Diakovere. Die Schüler:innen der Sophienklinik durchlaufen die praktischen Phasen der dreijährigen Lehre im verantwortlichen Ausbildungsbetrieb am Bischofsholer Damm. In der Fachschule des Friederikenstifts in der Calenberger Neustadt wird in den Theoriephasen von zwei Lehrkräften das medizinische, technische, pharmazeutische und pflegerische Wissen vermittelt. In Zahlen ausgedrückt bedeutet das: In drei Jahren werden in beiden Ausbildungsberufen jeweils 2.100 Stunden Theorie und 2.500 Stunden Praxis absolviert. Die Ausbildung erfolgt nach den Richtlinien der Deutschen Krankenhausgesellschaft.

Was macht eigentlich ein:e ATA?

Anästhesietechnische Assistenten stellen sicher, dass alle technischen Geräte im Bereich der sogenannten Einleitung funktionieren. Danach wird der Patient empfangen und einfühlsam auf die anstehende Operation vorbereitet und der Anästhesist sowohl bei der Gabe von Medikamenten für die Narkose als auch dem anschließenden Monitoring des Patienten im OP-Saal unterstützt.

Nach der OP begleitet die Fachkraft den Patienten im Aufwachraum bis zur Übergabe an die Station engmaschig.

Welche Aufgaben haben OTAs?

Direkt im Operationssaal bereiten OTAs noch vor Start der OP die nötigen Instrumente vor und prüfen, ob alle Geräte funktionieren. Während der OP assistieren sie den Ärzten und reichen die sterilen Instrumente an. OTAs agieren in der Regel in Teams aus zwei Personen.
Der zweite OTA-Kollege kümmert sich um den nicht-sterilen Teil des Jobs, reicht Material an oder wendet bei Bedarf den Patienten. Wichtig ist eine gute Kommunikation und eine reibungslose Zusammenarbeit.
Nach der OP wird der Patient an den zuständigen ATA übergeben.

Theoretische Schwerpunkte

- Anatomie und Physiologie
- Anästhesie und Intensivmedizin
- Erste Hilfe
- Reanimation
- Krankheitslehre
- Grundlagen der Krankenpflege
- Hygiene und Mikrobiologie
- Krankenhausbetriebslehre
- Arzneimittellehre
- Berufs- und Gesetzeskunde
- Physik und Chemie
- Psychologie, Soziologie, Sozialmedizin
- Kommunikation
- Lehr- und Lernmethodik
- Unfallverhütung
- Organisation und Dokumentation

Schwerpunkte der Praxisphasen

- Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie
- Ambulantes Operieren,
- Aufwachraum
- Neurochirurgie
- Traumatologie (Unfallchirurgie) und/ oder Orthopädie
- Gynäkologie und/oder Urologie
- Diagnostikbereiche
- Endoskopie
- Intensivstation
- Zentrale Notaufnahme
- Schmerzdienst
- Zentralsterilisation

Die Kooperationspartner

- Sophienklinik Hannover
- AGAPLESION Ev. Klinikum Schaumburg
- Allgemeines Krankenhaus Celle
- DIAKOVERE Friederikenstift
- DIAKOVERE Annastift
- DIAKOVERE Henriettenstift
- Herzogin Elisabeth Hospital Braunschweig
- Kinderklinik auf der Bult
- Klinikum Braunschweig
- Klinikum Peine
- Klinikum Wolfsburg
- Sana Kliniken Hameln-Pyrmont in Hameln
- Städtisches Klinikum Wolfenbüttel
- St. Bernward- KH Hildesheim
- Vinzenzkrankenhaus

Geschäftsführer Manuel Demes (links) gratuliert Durim Ajazi zur bestandenen Prüfung zum Praxisanleiter. OP-Teamleiterinnen Daniela Witte und Kirstin Wachs (von rechts) sind stolz auf die Leistung ihres Mitarbeiters.

AUF DER ÜBERHOLSPUR

Vom Auszubildenden zum Praxisanleiter – scheinbar im Handumdrehen

So Recht mag er mit seiner Erfolgsgeschichte gar nicht herausrücken. „Erst mal steht jetzt Urlaub auf dem Programm“, erzählt der Mann mit den lächelnden Augen über der FFP2-Maske, als ihm vor der OP-Schleuse in der SOPHIE ein Blumenstrauß anlässlich seiner frisch bestandenen Prüfung überreicht wird.
Durim Ajazi hat sich Erholung auch wirklich redlich verdient. Seit sieben Jahren erst lebt der gebürtige Albaner in der Bundesrepublik, seine zwei Kinder gehen hier zur Schule. „Wir sind voll integriert“, versichert der Operationstechnische Assistent (OTA) aus der Sophienklinik.

Als gäbe es daran Zweifel – insbesondere mit Blick auf die beeindruckende Entwicklung in den vergangenen Jahren. Unter den ersten Gratulanten ist der kaufmännische Geschäftsführer der SOPHIE, Manuel Demes, ebenso wie OP-Bereichsleiterin Kirstin Wachs und ihre Stellvertreterin Daniela Witte. Beide strahlen aus jedem Knopfloch, als sie Ajazi anlässlich der bestandenen Ausbildung zum Praxisanleiter einen großen Blumenstrauß überreichen. „Wir sind besonders stolz“, sind sich Wachs und Witte einig: „Was er da hingelegt hat, ist echt eine Wahnsinnsleistung!“
2017 hatte Ajazi die OTA-Ausbildung in der SOPHIE begonnen, vorab hatte er drei Monate hospitiert. „Ich wollte den Menschen helfen“, erklärt der Familienvater seine Motivation. Als Ehrenamtlicher hatte er zuvor beim ASB Hannover mitgearbeitet und so auch den Kontakt zur Sophienklinik hergestellt.

Am Anfang habe die Sprache eine Herausforderung dargestellt, erinnert er sich. Doch diese Herausforderung hat er im Eiltempo gemeistert und auf die eigene OTA-Ausbildung nun auch noch den Praxisanleiter aufgesattelt. Im OP-Team der SOPHIE freuen sich daher nun besonders die Azubis darauf, dass Ajazi aus dem Erholungsurlaub zurückkehrt.

„Die Schülerinnen möchte ich auf ihrem Weg begleiten, damit sie dann zur Prüfung und im laufenden Betrieb wirklich fit sind“, gibt der gebürtige Albaner einen Ausblick in die nahe Zukunft.

NUR KEINE LANGEWEILE

Patienten der Sophienklinik profitieren von Internetzugang

Allen Patienten der Sophienklinik steht kostenfreies WLAN und ein mobiles Entertainmentprogramm zur Verfügung. Die für die Verbindung nötigen Codes erhalten Sie von unseren Mitarbeiter:innen am Empfang.

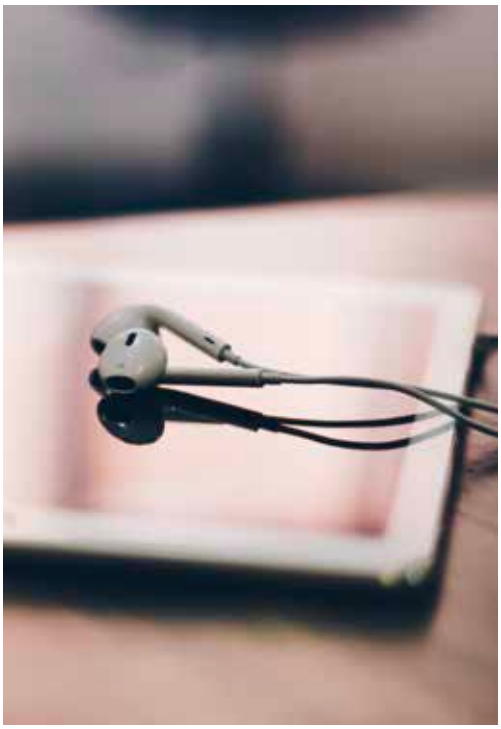
Das TV-Programm können Sie, sobald Sie mit dem WLAN verbunden sind, unter der Webadresse **http://logon.now** auf Ihrem Tablet oder Smartphone nutzen. Patienten, die unsere Wahlleistungen gebucht haben, können das kabellose Netz auf mehreren Endgeräten nutzen. Geben Sie hierfür einfach bei der Aufnahme die Anzahl Ihrer Geräte an.

Sollten Sie nicht über ein eigenes mobiles Endgerät verfügen, können Sie dieses kostenpflichtig an unserer Information ausleihen. Für die individuelle Lautstärkenregelung bitten wir Sie in den Patientenzimmern ebenso wie in den Gemeinschaftsräumen um die Nutzung von Kopfhörern.

Falls Sie keine Ohrhörer im Gepäck haben, wenden Sie sich gerne an die Kolleg:innen am Empfang. Dort wird ein Kontingent bereitgehalten. Gegen einen geringen Unkostenbeitrag können Sie ein Paar erwerben.

Neben der Möglichkeit Filme und Serien zu streamen, bietet unser Patientenentertainment auch die Möglichkeit Lektüre auszusuchen oder durch das Internet zu surfen.

Haben Sie Fragen zu diesem Angebot? Dann wenden Sie sich gerne an unser Patientenmanagement am Empfang.



ZWISCHEN DEN ZEILEN

Mit diesen Neuerscheinungen träumen Sie sich in ferne Welten

Hollywoodstar Matt Damon erkannte bei einer Reise nach Sambia das Trinkwasserproblem. Umweltingenieur Gary White engagiert sich für eine sichere Trinkwasserversorgung in Schwellenländern. Mit einer simplen Idee gelang es beiden, die Lebensqualität von fast 40 Millionen Menschen zu verbessern.

GARY WHITE, MATT DAMON
Der Wert des Wassers
Goldmann, 18 Euro

Zufällig stößt Laura auf ein altes Buch über die Welt des indischen Tees. Darin entdeckt sie das Sepia-Foto eines jungen Mannes – und den Namen der ehemaligen Besitzerin des Buchs. Die alte Dame reagiert abweisend, als Laura ihr das Foto zurückzubringen will. Doch dann beginnt sie zu erzählen...

HANNAH LUIS
Der Duft von Tee und Winter
Heyne, 11 Euro

DAS SCHARFE SEHEN ZURÜCKGEBEN

Innovative Methode verhindert die häufigste Komplikation nach einer Linsen-Operation

Ein Beitrag von Dr. med. Jan Köhler

Fotos: Sophienklinik, pexels

Die Operation des grauen Stares (Cataract) gilt zurecht als eine der Erfolgsgeschichten der Medizingeschichte.
In einem circa 15-minütigen, schmerz- losen Eingriff wird die getrübte na- türliche Augenlinse durch eine klare Kunstlinse ersetzt und den Betroffe- nen so der wichtigste unserer Sinne, das scharfe Sehen, wiedergegeben. Das klare Bild kann jedoch im Laufe der Zeit wieder verschwimmen, wenn sich die hintere Linsenkapsel eintrübt. Man spricht hier vom Nachstar.

Es handelt sich um die mit Abstand häufigste Komplikation nach Cataract-Operation und in bis zu 50 Prozent der Fälle muss mit dem Laser nachbehandelt werden. So ist es bis heute ein Gebiet intensiver Forschung, dieses Risiko durch zum Beispiel veränderte Operationsmethoden oder neuartige Kunstlinsen zu reduzieren.

Das Verfahren schließt eine Nachtrübung als einziges sicher aus.

Da kleine Kinder, die in seltenen Fällen bereits am grauen Star operiert werden müssen, immer einen Nachstar entwickeln und die dann notwendige Laserbehandlung bei ihnen nicht durchführbar ist, hat Prof. Gimbel in den USA bereits vor über 25 Jahren eine Methode entwickelt, die die Nachtrübung als einziges Verfahren sicher ausschließt. Prof. Menapace aus Wien war es, der vor 20 Jahren begann, diese Methode auch bei Erwachsenen anzuwenden. In einer Studie mit 1000 Operierten konnte er 2008 neben der vollständigen Nachstarfreiheit auch zeigen, dass das Verfahren sehr sicher ist.

POBH steht für „posterior optic button- holing“. Dabei wird im Zentrum der hinteren („posterior“) Linsenkapsel eine kontrollierte, kreisrunde Öffnung erzeugt. Nach dem Einsetzen der Kunstlinse wird diese in der hinteren Kapselöffnung eingeknöpft („optic buttonholing“). So bleibt das Sehen ein Leben lang klar.

Seit 2014 konnte das Verfahren bei mehr als 8.000 Patienten angewendet werden.

Die häufigste Komplikation nach einer Operation in allen Fällen verhindern – dieses Argument überzeugte das Belegärzte-Team vom Augenzentrum Lister Platz so nachhaltig, dass 2012 die POBH in das Repertoire aufgenommen wurde.

Seit 2014 wird dieses anspruchsvolle Verfahren routinemäßig angewendet und konnte seitdem bereits rund 8.000 Patientinnen und Patienten zu einer dauerhaft guten Sehschärfe verhelfen. Aufgrund dieser beeindruckenden Zahlen gehört das Augenzentrum in dieser Disziplin zu den weltweit führenden Zentren. Das sehr geringe Komplikationsrisiko hat sich in der Praxis vollumfänglich bestätigt.

Die breite Akzeptanz bei den Operierten hat dazu geführt, dass einige Privatkassen die Kosten für die POBH bereits übernehmen.

Neben dem unbestreitbaren Nutzen des dauerhaft klaren Sehens ergeben sich einige ganz praktische Vorzüge: Überflüssige Besuche beim Augenarzt aufgrund nachlassender Sehschärfe aufgrund des Nachstares und dessen Behandlung entfallen komplett.
Kommt es dennoch zu einer Sehverschlechterung, kann gezielt und ohne Zeitverlust nach anderen Ursachen gesucht werden. Auch hochbetagte, bettlägerige oder körperlich eingeschränkte Menschen, für die ein Arztbesuch beschwerlich oder fast unmöglich ist, müssen keinen vermeidbaren Verlust der Sehqualität befürchten.

Die POBH hat sich im operativen Alltag als hoch effektives und sicheres Verfahren bewährt. Gerne beraten wir Sie zu dem Thema, wenn bei Ihnen eine Cataract-Operation ansteht.

Dr. med. Jan Köhler
Facharzt für Augenheilkunde, Belegarzt der Sophienklinik

AugenZentrum Lister Platz
Lister Platz 3
30163 Hannover
Telefon 0511 640774-0
www.augenzentrum-listerplatz.de
info@augenzentrum-listerplatz.de

UNSERE NEUEN BELEGÄRZTE

Wir freuen uns über die Bereicherungen unserer ausgezeichneten Fachabteilungen!

Unter dem Dach des Gesundheitszentrums Sophienklinik arbeiten mittlerweile Belegärztinnen und -ärzte aus mehr als 50 Arztpraxen der unterschiedlichsten Fachbereiche.

Von A wie Anästhesie bis hin zu U wie Urologie sind insgesamt zehn medizinische Disziplinen an den beiden Klinikstandorten aktiv.
Auf unserer Homepage unter www.sophienklinik.de finden Sie umfangreiche Darstellungen aller Belegärzte mit ihren Leistungsspektren übersichtlich alphabetisch oder nach Fachrichtungen sortiert.

Dr. med. Dr. med. dent. David Raschke
Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Leistungsschwerpunkte

Mund-/Kiefer- und Gesichtschirurgie
» Eingriffe an Mund, Kiefer und im Gesicht

Zahnchirurgie, wie:
» Weisheitszähne
» Wurzelspitzenresektionen
» Zahnfreilegungen

Kieferorthopädische Chirurgie
» Korrektur von Kieferfehlstellungen

Implantologie
» Schließen der entstandenen Lücke nach Zahnverlust
» Implantat als wurzelähnliche, feste Basis für die Versorgung mit Kronen, Brücken oder zur Fixierung einer Prothese

Narkose/Dämmerschlaf
» für Angstpatienten
» bei aufwändigen chirurgischen Eingriffen am Kiefer oder Zahn

3D-Röntgen
» Digitale Volumentomographie
» Dentale Volumentomographie

Zahnfleischaufbau

Kieferchirurgie Grammophonpark
Podbielskistr. 166 | 30177 Hannover
Telefon 0511 962530
www.kieferchirurgie-hannover.de

Dr. med. Nikolaos Hondronikos
Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Leistungsschwerpunkte

Fieberendoskopie
» Endoskopische Untersuchung der Nase und der Nasennebenhöhlen
» Lupenendoskopische Untersuchung des Rachens und Kehlkopfes

Hör- und Gleichgewichtsprüfungen
» Ton- und Sprachhörtest
» Impedanz- und Reflexhörtest
» Kinderaudiometrie
» Hörgeräteüberprüfungen
» Otoakustische Emissionen
» BERA
» Gleichgewichtstest (computergesteuerte Schwindeldiagnostik)
» Geschmack- und Geruchsprüfungen
» Schlafdiagnostik, Schnarch- und OSAS-Diagnostik (Polygraphie)

Operationen (ambulant/stationär)
» Minimal-invasive Chirurgie der Nasennebenhöhlen
» Laserchirurgie des Kehlkopfes
» Laserchirurgische Eingriffe in der Nase
» Hörsturz- und Tinnitusbehandlung inklusive ambulante Infusionstherapie

Schnarchdiagnostik und Therapie
» Polygraphie
» WatchPAT 300

HNO Ärzte Hannover
Vahrenwalder Str. 71 | 30165 Hannover
Telefon 0511 352 10 77
www.hno-aerzte-hannover.de

Dr. med. univ. Jan Schün
Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dr. med. Oliver Fierek
Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Chirotherapie, Osteopathie

Leistungsschwerpunkte

Akupunktur

Hördiagnostik
» Otoaktustische Emissionen (TEOAE und DPOAE)
» Hirnstammaudiometrie (BERA)
» Impedanzmessung und Stapediusreflexmessung
» Tests bei zentralen Wahrnehmungsstörungen
» Tinnitusdiagnostik (Geräuschverdeckung)

Neurootologische Schwindeldiagnostik
» Lagerungstest
» Videonystagmographie
» Kopfimpulstest
» Posturographie (Enke-Platte)

Operationen (ambulant/stationär)
» Nase: Nasenscheidewand, Nasennebenhöhlen, Nasenmuscheln
» Ohr: Trommelfelleröffnung, ggf. mit Paukenröhrcheneinlage
» Rachen: Entfernung von Rachendachmandeln („Polypen“) und Gaumenmandeln („Mandeln“), Verkleinerung der Gaumenmandeln

Osteopathie

Schlafmedizin
» Diagnostik bei nicht erholsamen Schlaf
» Endoskopie der oberen Atemwege
» Evaluation mit Fragebogen
» Nächtliche Schlafscreeninguntersuchung
» Therapie: operative und konservative Methoden

HNO Gemeinschaftspraxis Lehrte
Friedrichstraße 5 | 31275 Lehrte
Telefon 05132 4809
www.hno-lehrte.de

Foto: pexels

DER BELEGARZT ALS LOTSE IM STURM

Mediziner bewegen sich zwischen ambulantem und stationärem Sektor in aufgewühltem Fahrwasser

Die Sophienklinik verfügt über elf Fachabteilungen und ist eine der größten Belegkliniken in Deutschland – dadurch hat sie eine Sonderstellung inne. Belegärzte sind Ärzte, die ihre Patienten in der eigenen Praxis kennenlernen, sie dann in Kooperation mit einer Klinik persönlich stationär versorgen und schließlich wieder in der Praxis weiterbetreuen. Diese Organisationsform der Patientenversorgung nennt sich Belegarztwesen. Das Belegarztwesen gibt es bereits seit vielen Jahrzehnten in Deutschland und in modifizierter Form auch in vielen anderen Ländern auf der ganzen Welt.

Vorteil dieser Versorgungsform ist die Verzahnung der ambulanten mit der stationären Behandlung von Patienten. Dadurch, dass der Arzt seine Patienten, die er stationär weiterbehandelt, kennt, geht keine Information über den Patienten an der Schnittstelle zwischen Praxis und Klinik verloren. Dies kann nämlich mitunter der Fall sein kann, wenn ein neues stationäres Ärzteteam die Behandlung eines Patienten übernehmen muss, den es primär nicht kennt.

Behandlung auf Vertrauensbasis

Doppeluntersuchungen sind in der belegärztlichen Betreuung nicht nur vermeidbar, es wird auch die Vertrauensbasis direkt aus dem ambulanten Arzt-Patient-Verhältnis in das Krankenhaus übertragen und der Patient muss sich nicht erst an einen neuen Behandler gewöhnen. Im „normalen“ Krankenhaus sind zudem häufig mehrere Ärzte für die Behandlung eines Patienten zuständig; es ist nicht ungewöhnlich, dass ein Patient seinen Operateur gar nicht kennenlernt, bevor er in den Operationssaal kommt. Der Patient hat in einer Belegklinik hingegen auch als gesetzlich Versicherter die Gewähr, dass der behandelnde Arzt derjenige ist, den er aus der Praxis seit Längerem kennt und den er sich aktiv ausgesucht hat. Man kann somit sagen, dass das Belegarztsystem die freie Arztwahl im Krankenhaus bietet. Diese ist ansonsten ein Privileg von privatversicherten Patienten.
Es gibt noch einen wesentlichen weiteren Aspekt, der sich positiv für den Patienten auswirkt: Belegärzte erhalten

ihr Honorar für die Arbeit im Krankenhaus nicht von dem Krankenhausträger, da sie nicht am Krankenhaus angestellt sind. Sie sind unabhängig von den wirtschaftlichen Interessen des Krankenhauses, da sie das Honorar von den Krankenkassen indirekt über die Kassenärztliche Vereinigung bekommen.

Weniger Kosten für die Krankenkassen

Es darf an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, dass viele Behandlungen, werden diese in einem Belegkrankenhaus erbracht, die Krankenkassen weniger kosten, als wenn dieselbe Behandlung in einem regulären Krankenhaus abgerechnet würde. Und doch haben alle diese Vorteile nicht dazu geführt, dass Krankenhäuser als Beleghäuser politisch gefördert und wirtschaftlich florieren würden.

Eine integrative Versorgungsform

Ganz im Gegenteil ist die Zahl von Belegabteilungen und die Zahl der Belegärzte in den vergangenen 15 Jahren stark rückläufig gewesen. Dies lag nicht zuletzt daran, dass durch gesetzgeberische Maßnahmen konkurrierende Modelle der intersektoralen Versorgung etabliert wurden. So können niedergelassene Ärzte seit 2013 für einen Teil ihrer Arbeitszeit als Angestellte in Krankenhäusern tätig werden. Daneben besteht auch die Möglichkeit, als Honorararzt im Krankenhaus zu arbeiten. Eine beachtliche Zahl zuvor belegärztlich aktiver Ärzte wechselte in solche neuen Arbeitsmodelle, da diese für sie lukrativer waren. Diese Modelle unterliegen seit einigen Jahren aber unterschiedlichen Problemfeldern (Sozialversicherungspflicht, Antikorruptionsgesetz, Wahlleistungsausschluss). Nur das Belegarztwesen ist als integrative Versorgungsform zwischen ambulanten und stationären Behandlungen im Sozialgesetz eindeutig definiert und mit klaren Regelungen bezüglich der oben genannten Problemfelder ausgestattet.

Aktuelles Gutachten

Seit Jahren verfolgen Kostenträger und politisch Verantwortliche das Bestreben, Leistungen aus dem Krankenhaus in den ambulanten Bereich zu verlagern, da die Entscheidungsträger glauben, dies sei ein wichtiger Schritt zu größerer Kostenersparnis im Gesundheitswesen. Das renommierte IGES-Institut aus der Schweiz hat dazu auf Antrag des Spitzenverbandes der Krankenkassen, der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und der Deutschen Krankenhausgesellschaft ein Gutachten erstellt, das im April 2022 veröffentlicht wurde. Die Gutachter schlussfolgern darin, dass bei circa 2500 Diagnosen, die derzeit überwiegend stationär erbracht würden, eine weitere Möglichkeit zur ambulanten Erbringung bestehe. Die Finanzierung der ambulant erbrachten Leistungen solle sowohl im Krankenhausbereich als auch im vertragsärztlichen Bereich in gleicher Höhe erfolgen. Die Umsetzung der Empfehlungen aus dem Gutachten wird vermutlich einige Jahre dauern, da die Partikularinteressen der Krankenhäuser, der Kostenträger und der Ärzteschaft zu berücksichtigen sein werden. Ob im Zuge dieser Neuregelung positive Auswirkungen auf das Belegarztwesen zu erwarten sind, bleibt zum jetzigen Zeitpunkt unklar.

Drehen an Stellschrauben

Wir als Belegärzte arbeitenden niedergelassenen Ärzte erfreuen uns daran, als vom Krankenhaus unabhängige Berater und Behandler unserer Patienten agieren zu dürfen und unterstützen jede Initiative, das Belegarztwesen in der jetzigen Form zu erhalten. Ob im Zuge dieser Neuregelung positive Auswirkungen auf das Belegarztwesen zu erwarten sind, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend zu beurteilen. Auf jeden Fall hat die aktuelle Diskussion das Belegarztwesen wieder mehr in einen positiven Fokus gerückt.

Dr. med. Ryszard van Rhee
Vorsitzender des Landesverbandes Niedersächsischer Belegärzte im Bundesverband der Belegärzte und Belegkrankenhäuser

Orthopädie an der Oper
Praxis für Orthopädie, Unfallchirurgie, Rheumatologie und Rehabilitative Medizin
Theaterstr. 5
30159 Hannover
Telefon 0511 51526688
Fax 0511 51526689

www.orthopaedieanderoper.de
info@orthopaedieanderoper.de

SCHWERELOS SCHMERZFREI

Die Multimodale Schmerztherapie setzt auf aktive Mitarbeit

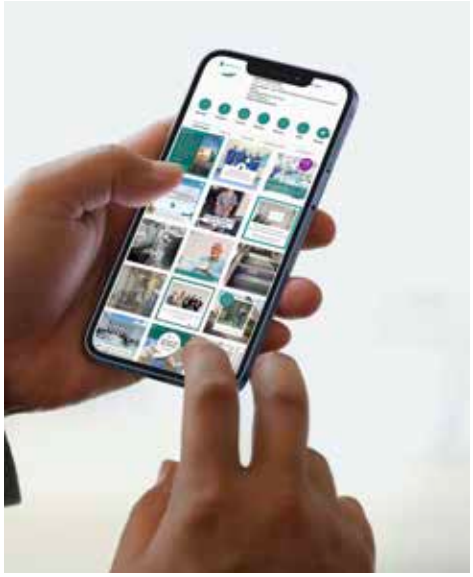
„Aktiv gegen den (chronischen) Schmerz“: Die Multimodale Schmerztherapie ist ein ganzheitliches Behandlungskonzept, das seit über 15 Jahren dafür sorgt, Menschen wieder in Bewegung zu bringen – schmerzfrei.

Sie kennen das: Schmerzen können uns Menschen buchstäblich auf den Magen schlagen. Oder sie zwingen uns in die Knie. Oft steckt in diesen alten Sprichworten eben mehr Wahrheit, als wir uns das im Alltag eingestehen wollen...
Für chronische Schmerzpatienten bieten wir in der SOPHIE eine stationäre Therapie an, die das Ziel verfolgt, Ihre Lebensqualität zu verbessern. Dazu kombinieren Therapeuten und Ärzte gezielt den Einsatz von Medikamenten, der Physiotherapie, psychologischer Beratung und invasiver Verfahren.
Einer der wichtigsten Punkte für den Behandlungserfolg ist allerdings Ihre aktive Mitarbeit als Patient, etwa bei den sporttherapeutischen Anwendungen wie Nordic Walking, Yoga - oder, ganz neu im Programm - der Aquagymnastik.

Durch den Methodenmix und die engen Absprachen zwischen den beteiligten Fachkräften profitieren Sie als Patient:in von der bestmöglichen individuellen Versorgung – und einer aktiven Zukunft.

HINTER DEN KULISSEN

Sophienklinik stellt die Kommunikation crossmedial auf



Millionen von Menschen verbringen täglich mehrere Stunden online. Über die sozialen Medien tauschen sie sich aus. Als modernes Krankenhaus setzt die Sophie auf crossmediale Kommunikation – in Ergänzung zur Printausgabe des Sophie-Magazins und den News auf unserer Homepage kann ab sofort auf Instagram und Facebook nun auch mal ein Blick hinter die Kulissen geworfen werden.

Ein wichtiger Vorteil in der Nutzung von Instagram für Unternehmen liegt darin, dass die Nutzerinnen und Nutzer nicht anonym bleiben müssen – es aber können. Das soziale Medium ermöglicht die direkte Kommunikation mit dem Unternehmen. Der Kontakt kann somit persönlicher gestaltet werden, Patienten und Patientinnen können sich schon vor dem Besuch ein Bild von der Stimmung unter den Mitarbeiter:innenn machen und auch potenzielle Bewerber:innen können die Möglichkeit nutzen, schon mal einen prüfenden Blick schweifen zu lassen. Auch für uns als Klinik bekommt unsere Zielgruppe durch den Austausch ein Gesicht. So können Fragen, Wünsche oder auch Beschwerden schnell und unkompliziert beantwortet werden.
Folgen Sie uns gern auf Instagram: @sophienklinik_gmbh

Die Sparpläne von Gesundheitsminister Karl Lauterbach werden massive Auswirkungen auf Sie haben!

Das wollen wir nicht!

Sie müssen länger auf Termine warten!

Wir können nicht mehr so viele Patienten versorgen!

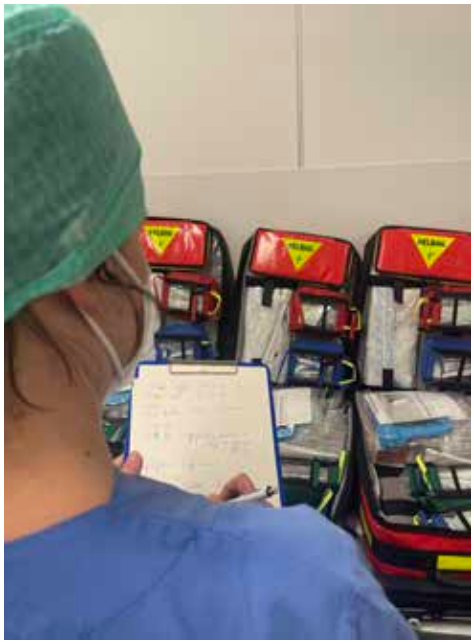
Neupatienten müssen mit noch längeren Wartezeiten rechnen!

Das wollen wir:

Wir wollen Sie auch in Zukunft gut behandeln!

KVN
Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen

Weitere Informationen **www.kvn.de/Patienten**



Wie können wir helfen, wo wird jetzt was gebraucht? Notfallrucksäcke und Taschen haben Anästhesie Bereichsleiterin Claudia Schmelzer (links) und Hauswirtschaftsleitung Christa Mämecke (rechts) sorgfältig für den Einsatz in der Ukraine gepackt. Daniel Dranicki (Mitte, mit Brille) von ASPMT e.V. hat gemeinsam mit Helfern unter anderem Betten und Nachttische aus der SOPHIE abgeholt, um sie nach Togo zu verschiffen.

HAND AUFS HERZ

Engagement für den guten Zweck: Sophie spendet für Togo und Ukraine

Helfen, wenn es nötig ist. Diese Maxime gilt für Menschen in Medizinberufen immer. Für das Team der Sophienklinik ist es auch aus diesem Grund Ehrensache, angesichts aktueller Entwicklungen im politischen Weltgeschehen nicht wegzuschauen, sondern anzupacken. Zuletzt engagierte sich unser Team in herausragender Weise für Hilfsorganisationen, die sich um die Menschen in der Ukraine, beziehungsweise für den Aufbau einer Klinik in Togo einsetzen.

Unterstützung signaliseren

Angesichts des Krieges in der Ukraine ist die Hilfsbereitschaft in der Bundesrepublik riesig. Auch für das Team der SOPHIE war sofort klar, dass wir unseren Beitrag dazu leisten möchten, die Menschen im Kriegsgebiet zu unterstützen und ihnen damit zu signalisieren: Ihr seid nicht allein.

Was wir an Materialien und Medikamenten entbehren können, machte sich zügig auf den Weg in die Ukraine. In Zusammenarbeit mit der ukrainischen Gemeinde und unserer ehemaligen Mitarbeiterin Anna Enkova wurden Bedarfslisten geschrieben, die unter anderem Medikamente, Verbandsmaterial und OP-Zubehör umfassten, aber auch für Kittel und Masken wurde gesorgt – denn ein Krieg inmitten des noch immer aktiven Pandemiegeschehens spielt nach ganz eigenen Regeln.

Arbeit über das Sophie-Netzwerk

Die Standards in deutschen Kliniken sind enorm hoch. Dennoch ist längst nicht alles, was hier nicht mehr den Standards genügt, reif für den Müll. Wir setzen auf Nachhaltigkeit und sind immer froh, wenn wir ein sinnvolles Projekt unterstützen können. In Kooperation mit dem ASB und ASPMT Deutschland e.V., einem Verein zur Entwicklungszusammenarbeit in Togo, wurden „alte“ Betten, Nachttische und Medizinzubehör auf dem Parkplatz der SOPHIE in einen großen LKW geladen und weiter nach Togo verschifft. Dort arbeiten ehrenamtliche Helfer aus Deutschland und Togo gerade gemeinsam am Aufbau einer Klinik: Jede Spende wird händeringend benötigt.
Möglich werden viele unserer Spendenaktionen nur durch den außerordentlichen Einsatz unseres Teams, viele Kollginnen und Kollegen packen oft zusätzlich zu ihrer eigentlichen Arbeit an.

Gleiches gilt für unsere Belegärzte und das gesamte SOPHIE-Netzwerk. Vielen Dank für den großartigen Einsatz, die zahlreichen Spenden und die fantastische Zusammenarbeit!

ZERTIFIZIERTE QUALITÄT

Medizin-Audits bestätigen herausragende Versorgungsleistung

Seit mehr als 70 Jahren setzt das Team der SOPHIE auf Qualität und Kompetenz. Diesen höchsten Standard hat sich auch das Personal des EndoProthetik-Zentrums (EPZ) in der Sophienklinik auf die Fahnen geschrieben – und nun erneut Anlass zur Freude.

Bereits seit Dezember 2015 dürfen sich die Verantwortlichen an der Belegbettenklinik ausgezeichnet nennen: Das Zertifikat „EndoCert“ der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und orthopädische Chirurgie (DGOOC) hängt seither in der Lobby der Klinik und ist dort für Besucher und Patienten transparent einzusehen.

In regelmäßigen Abständen wird das EPZ von der DGOOC auf Herz und Nieren geprüft und auch in diesem Jahr stand das Audit wieder auf dem Programm. Die Hauptoperateure Dr. Carsten Riemer und Dr. Ryszard van Rhee freuen ebenso wie die Geschäftsführung über die Rezertifizierung.

Unsere Patientinnen und Patienten können sich darauf verlassen, dass die Sophienklinik alle qualitätssichernden Maßnahmen und Kriterien im Bereich der Endoprothetik vollumfänglich erfüllt.

Präsentieren das neue Zertifikat: Geschäftsführer Carlo Brauer, Dr. Ryszard van Rhee, Verwaltungsleiterin Eva Lindemann und Dr. Carsten Riemer (von links).

Fotos: Sophienklinik, Kanne GmbH / Text: Ursula Kolbert

NACHHALTIG LECKER

Kanne Café eröffnet Dependance in der Sophienklinik

Leckerer Kuchen, opulente Tortenstücke, angesagte Bowls, belegte Brötchen und natürlich frisch gebrühter Kaffee, der auf Wunsch sogar auf der Terrasse konsumiert werden kann: Was wäre eine moderne Klinik ohne ein innovatives Café?

Seit August hat die Sophienklinik einen neuen gastronomischen Partner an ihrer Seite: das Kanne Café.
Die Sommerferien hatte das Team der Haustechnik genutzt, um einige bauliche Veränderungen im Foyer vorzunehmen und die Räumlichkeiten des ehemals dort ansässigen Bäckereibetriebs routinemäßig zu überprüfen und den neuen Betreiber, die Kanne Café GmbH über Maße, Anschlüsse und den benötigten Zeitrahmen zu informieren. Dabei musste alles möglichst schnell passieren, um die Patienten, Gäste und Mitarbeiter der Sophie möglichst wenig in ihrem Tagesablauf zu stören.

Kaffee und Kuchen gehören ebenso zum Angebot wie Zahnpasta.

Dann aber war es endlich so weit und die ersten hungrigen Blicke wanderten durch die großen Fenster auf die reich bestückte Auslage.
Zur Eröffnung hatte sich die Geschäftsführung der Klinik zusammen mit den Verantwortlichen des Gastronomiebetriebs einige kleine Überraschungen überlegt und den Betrieb Seite an Seite eröffnet. „Wir freuen uns, in Kanne Café einen erfahrenen Partner für unser Klinikcafé gefunden zu haben“, betonte Dr. Stephan J. Molitor im Rahmen einer kurzen Eröffnungs-Ansprache. Der Geschäftsführer erläuterte, dass sich das Nachhaltigkeitskonzept der Kanne Café GmbH, das auf Abfallvermeidung und Mehrweglösungen ausgerichtet ist, hervorragend in das Klimaschutzkonzept der Sophienklinik einfügt – und der Betreiber so gegenüber Mitbewerbern gepunktet habe.

Ein Pfandsystem für Becher und Schüsseln soll Müllaufkommen vermeiden.

Chris Hausner, Head of Operations im Hause Kanne Café, hob die umfangreiche Angebotspalette des neuen Standortes seines Unternehmens hervor. „In Hannover sind wir schon mehrfach vertreten, freuen uns aber nun darauf in der Sophienklinik aktiv sein zu können. Sicherlich stellt unser Angebot für die Menschen des Stadtteils eine schöne Bereicherung dar“.

Damit das Café sein Potenzial als neuer Treffpunkt im „Kiez“ voll entfalten kann, wurde im Außenbereich der SOPHIE eigens eine neue Terrasse mit Möbeln bestückt und dekoriert.

Von großer Bedeutung war für die Geschäftsführung der SOPHIE auch, dass der neue Gastronomiebetrieb nicht nur verschiedene Brötchen und Croissants anbieten würde, sondern auch warme Gerichte, die die Mitarbeiter:innen in ihrer Pause genießen könnten – zu diesem Zweck wurde eigens ein Rabatt-System vereinbart.
„Wir gehen davon aus, dass für jeden Geschmack und Hunger etwas dabei sein wird“, so der kaufmännische Geschäftsführer der Sophienklinik, Manuel Demes, über das neue Angebot seines Hauses. Besonders wichtig sei zudem gewesen, dem Wunsch einiger Patienten nachzukommen, direkt in der SOPHIE Zeitungen und Zeitschriften, verschiedenste Snacks und bei Bedarf auch Hygieneartikel erwerben zu können.

Öffnungszeiten
Kanne Café in der Sophienklinik

Montag bis Freitag
7 - 17 Uhr
Samstag, Sonntag und an Feiertagen
geschlossen

Fotos: Sophienklinik, pexels

DER GESUNDHEIT AUFTRIEB VERLEIHEN

Hauptstadtkongress lädt Sophienklinik zum Vortrag

Im HUB27 der Messe Berlin sind in diesem Jahr an insgesamt drei Tagen verschiedene Themen aus den Fachbereichen Medizin und Gesundheit besprochen und diskutiert worden.

Den Hauptstadtkongress haben zu diesem Zweck mehr als 4.000 Fachkräfte aus der Politik, aus verschiedenen Kliniken, der Gesundheitswirtschaft und der Ärzteschaft sowie der medizinischen Forschung und der Pflege besucht.
In diesem Jahr stand der Kongress unter dem Motto: „Ein resilientes Gesundheitssystem – Mythos oder Möglichkeit?“, und gleich in der Eröffnungsveranstaltung hatte Bundesgesundheitsminister Professor Karl Lauterbach langfristige Strukturen angekündigt, um unser Gesundheitssystem für nachfolgende Generationen zu erhalten.
Zur Diskussion dieses und weiterer Themen hatten die Ausrichter rund 450 namhafte Rednerinnen und Redner eingeladen und auch das Publikum war aufgerufen, sich an den Diskussionen und Panels zu beteiligen.

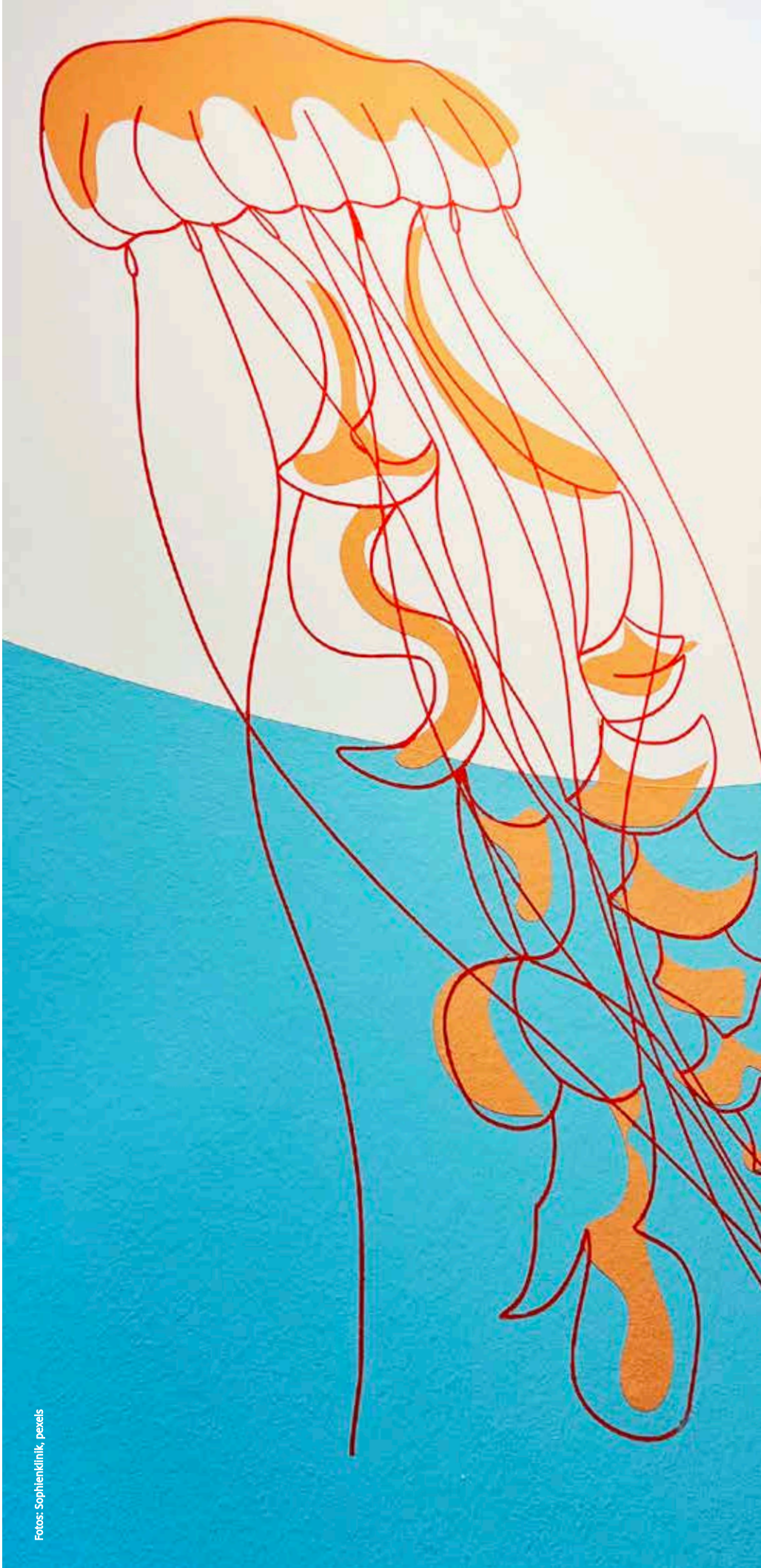
Die Sophienklinik wurde vor Ort von den beiden ärztlichen Geschäftsführern vertreten, wobei Dr. Stephan J. Molitor auch als Redner bei einem der Panels mitwirkte. Zum Thema „Healing Art: Kunst kann helfen“ gab Molitor einen Einblick aus dem Klinikalltag in der SOPHIE und berichtete darüber, dass Patientinnen und Patienten ebenso von der heilenden Wandgestaltung profitieren, wie die Mitarbeitenden. Das Projekt „Healing Art“ wurde in Kooperation mit der Hochschule Hannover, Fakultät III, Medien, Information und Design, realisiert und orientiert sich an neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. „Bei der Umsetzung haben wir uns bewusst dazu entschieden mit Studierenden zu arbeiten“, berichtet Molitor. Die Kooperation der Sophienklinik und der Hochschule Hannover weckte großes Interesse bei den Besuchern des Kongresses und wurde viel gelobt.

Dr. Stephan J. Molitor berichtet aus der SOPHIE.

HEILENDE KÜNSTE

Triste Krankenhauswände? Nicht in der SOPHIE! Im Neubau am Bischofsholer Damm wird auf ein ausgeklügeltes Farbspiel gesetzt – alle drei Etagen der Klinik weisen eine eigene Harmonie, eigene Farben und Formen auf.
„Healing Art“ nennt sich die besondere Art der Wandgestaltung, die der Klinik nicht nur besonderen Charme, sondern eine ganz eigene Identität verleiht.

Zielsetzung der heilenden Kunst ist das Wohlbefinden aller Beteiligten zu stärken. So setzen wir in der SOPHIE einen Kontrapunkt als Ergänzung der klassischen Behandlung, der einen effektiven und erfolgreichen Heilungsverlauf für unsere Patientinnen und Patienten begünstigen soll.



Fotos: Sophienklinik, pexels

Foto: pexels

HAND IN HAND

Patienten- und Praxismanagement im Dialog

Sie sind für unsere Ärztinnen und Ärzte unersetzbar: die Praxismanager. Oft kennen sie alle Patienten beim Namen, wissen genau, an welchen Tagen ihre Chefin oder ihr Chef im OP ist, wann ein Sportteam betreut werden muss oder vielleicht auch die Kinder. Sie haben den Terminkalender immer dabei und das meist gleich in dreifacher Ausführung: analog, digital – und im Kopf.

In der Sophienklinik ist das Pendant zum Tausendsassa Praxismanager:in das Team Patientenmanagement. Unter Leitung von Vanessa Aidonidis sorgen die Kolleginnen und Kollegen dafür, dass sich jeder Patient in der SOPHIE sofort willkommen fühlt und alle Zahnräder nahtlos ineinander fassen.

Medizin aus einer Hand

Der Anspruch des Teams der Sophienklinik ist, dem selbstgewählten Leitbild „Medizin aus einer Hand“ tagtäglich gerecht zu werden. Dazu bedarf es genauer Abstimmung mit der behandelnden Praxis.
Ein Beispiel: Wer in der SOPHIE operiert wird, muss keine seitenlangen Arztbriefe mitbringen. Bei uns kennen die behandelnden Ärzte und Operateure die Krankenakten ihrer Patienten genau – denn sie selbst haben sie angelegt und versorgen den Menschen meist bereits seit Jahren niedergelassen in ihren Praxen.

Doch während sich die Ärzte oft mehrmals in der Woche in der Belegbettenklinik einfinden, um zu operieren und zu visitieren, ist der Klinikalltag für die Mitarbeiter in den Praxen anders als der eigene Arbeitsalltag.
Um diese Lücke zu schließen und die Zusammenarbeit zwischen den Arztpraxen und der Sophienklinik weiter zu optimieren, ist an der SOPHIE ein neues Format entstanden. Künftig treffen sich die Praxismanager und das Patientenmanagement der Sophie mehrmals im Jahr in einem entspannten Rahmen, um offene Fragen zu klären und Abläufe zu verstetigen.

Bei der Auftaktveranstaltung stand die Multimodale Schmerztherapie im Fokus: Welche Patienten angesprochen werden, welche Therapien erfolgen und welche Rolle dabei auch die psychologische Betreuung der Schmerzpatienten spielt; alle diese Fragen wurden vom Team umfangreich und belegt mit Beispielen aus der Praxis erklärt und beleuchtet.

7 FRAGEN AN:

Alexandra Drees

Physiotherapeutin auf Station

Was fasziniert Sie an Ihrem Beruf?
Er bleibt jeden Tag spannend. Wir versorgen viele verschiedene Patienten, die von verschiedenen Ärzten betreut werden. Nicht jeder Arzt hat den gleichen Behandlungsansatz – das macht unsere Arbeit sehr abwechslungsreich.

Was wollten Sie als Kind gerne werden?
Tatsächlich wollte ich als Kind zuerst Krankenschwester werden.

Welche Fähigkeit ist in Ihrem Beruf unerlässlich?
Als Physiotherapeuten benötigen wir viel Einfühlungsvermögen. Empathie ist meiner Meinung nach eine Grundvoraussetzung.

Sie arbeiten mit den Patienten, man kann sie oft in den Gängen der SOPHIE dabei antreffen, wie Sie mit Patienten üben. Was macht Ihren Alltag sonst aus?
Wir haben immer auch Schüler auf der Station. Ich gebe mein Wissen sehr gerne weiter.

Welches Feedback, das Sie von Patient:innen bekommen, macht Sie stolz?
Eigentlich ist jedes Feedback von Patienten toll. Wenn die nach ihrer Zeit in der Klinik auf mich zukommen und sich bedanken, weil sie das Gefühl haben wirklich vorangekommen zu sein, dann freut mich das sehr.

Was macht die Sophie zu einem guten Arbeitsplatz?
Das Team ist prima. In unserem Bereich helfen wir einander und arbeiten Hand in Hand zusammen. Wir verstehen uns gut, das ist wichtig.

Worauf legen Sie Wert, wenn neue Mitglieder ins Team kommen?
Neue Kollegen sind immer gerne gesehen. Wichtig ist, dass sie teamfähig sind.

UNSERE NEUEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Marija Bacanin | *Sterilisationsassistentin*
Peter Balogh | Stationsleitung
Claudia Bartels | Öffentlichkeitsarbeit
Martina Bartsch-Lauria | Stationshilfe
Fernando Jose Caceres Hardy | Assistenzarzt
Isabelle Ehrnst | Gesundheits- und Krankenpflegerin (Anästhesie)
Patrick Fache | Controlling
Lena Grieß | ATA-Auszubildende
Gabriela Grzadziel-Makulinski | Physiotherapeutin
Marie Jocelyn Haller | Anästhesietechnische Assistentin
Ida-Marie Hanke | Controlling
Tamara Holder | Operationstechnische Assistentin
Slavica Ilijev | Medizinische Fachangestellte (OP-Bereich)
Parisa Jafari | ATA-Auszubildende
Bianca Klages | Anästhesietechnische Assistentin
Patrice König | Gesundheits- und Krankenpfleger
Anke Kuchenbecker-Winter | Physiotherapeutin
Christian Lange | Patientenmanagement
Rebecca Laufer| Physiotherapeutin
Anne-Cathrin Lotz | Gesundheits- und Krankenpflegerin
Christa Mämecke | Hauswirtschaftsleitung
Susanne-Maria Marienfeld | Medizinische Fachangestellte
Ekaterina Markalina | Gesundheits- und Krankenpflegerin (Anästhesie)
Ambra Mazza | Gesundheits- und Krankenpflegerin (Anästhesie)
Senia Mehnert | Medizinische Fachangestellte (OP-Bereich)
Aurika Negru| Pflegefachkraft (Anästhesie)
Nicole Pisarek | Projektleitung Digitalisierung
Faraj Razzouk | Transportdienst
Tanja Schoenbeck | Medizinische Fitnesstrainerin
Heidemarie Seidel | Gesundheits- und Krankenpflegerin (OP-Bereich)
Tetiana Semenova | Stationshilfe
Knarik Shahnazaryam | Krankenpflegehelferin
Rejane Silva Scheunemann | Gesundheits- und Krankenpflegerin (Ebene 1)
Paulina Weronika Skrzypczyk | ATA-Auszubildende
Alexander Specht | Transportdienst
Daniela Stoian | Gesundheits- und Krankenpflegerin (Ebene 2)
Melinda Sophia Stümpel | OTA-Auszubildende
Elvis Sulejmanovic | Transportdienst
Klaudia Szewczyk | Stationshilfe
Sergen Umac | Haustechnik
Marianne Unger | Gesundheits- und Krankenpflegerin (OP-Bereich)
Steffen Wienberg | Patientenmanagement
Marcel Wischmeier | IT-Bereich
Claudia Wolff | Stationshilfe
Oumaima Zeroual | OTA-Auszubildende
Davor Zlatunic | Gesundheits-und Krankenpfleger (Ebene 1)

Herzlich Willkommen im Team!

JUBILÄEN IM DIENST DER PATIENTEN

10 Jahre:
Sabine Kaiser | Ebene 1
Sabine Dollinger | IMC
Daniela Witte | OP

15 Jahre:
Srdjan Stosic | OP
Shadije Lleshi | Service
Sylvana Bitterlich | Anästhesie

20 Jahre:
Edyta Jakisch | Ebene 2
Christiane Pugner | Funktion
Claudia Schmelzer | Anästhesie
Joanna Plath | Ebene 2

Für ihren Einsatz und die Treue über all die Jahre bedanken wir uns im Namen der Geschäftsleitung herzlich!

SOPHIENKLINIK

Medizin aus einer Hand.
Das ist unsere PhiloSophie.

Freie Wochenenden!

Keine Präsenzdienste über Nacht!

Geplante OPs

Dienst von Mo-Fr

Wir stellen ein

Mitarbeiter:in im OP (m/w/d)

OP-Pflege, OTA, MFA, Gesundheits- und Pflegekräfte in Voll- und Teilzeit

Bewirb dich jetzt...

...und starte deine Karriere in der Sophienklinik!

www.sophienklinik.de